

BRIEF DER NRW-CHEMIE

Staugefahr: Warum unsere Klimaziele an defekten Schleusen scheitern können!

Dem Verkehrsnetz in Deutschlands wichtigster Industrieregion droht der Kollaps. Und damit auch das Verfehlen der ambitionierten Klimaziele. Denn defekte Schleusentore und Nischenpoller auf den regionalen Wasserstraßen könnten nach derzeitigem Stand dazu führen, dass es auf den bereits stark überlasteten Fahrbahnen zukünftig noch voller wird. **150 LKW:** So viel ersetzt ein einzelnes Binnenschiff.

Eine zentrale Herausforderung in NRW ist die transportintensive Industrie – **1/3 der deutschen Chemieindustrie** ist an Rhein und Ruhr ansässig. Freie Kapazitäten gäbe es. Doch durch fehlendes Tempo beim Aus- und Umbau der nachhaltigen Verkehrsträger, wie dem Kanal- und Wasserstraßennetz, können diese nicht vollends genutzt werden.

Der Rhein und das westdeutsche Kanalnetz sind von herausragender Bedeutung für die NRW-Chemie. Der Wesel-Datteln-Kanal etwa ist eine unerlässliche Versorgungsrouten für rund **100 Produktionsanlagen** und **10.000 Mitarbeitende** in einem der größten Chemieparke Deutschlands in Marl.

Jetzt kommt es auf Sie an!

Die kommende Legislaturperiode ist von essenzieller Bedeutung. Denn hier müssen die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Transformation zur Treibhausgasneutralität voranzutreiben – und damit auch die Verkehrswende. Der kürzlich vorgestellte **Aktionsplan „Westdeutsches Kanalnetz“ ist ein sehr wichtiger Schritt** in diese Richtung!

Es braucht die Bereitschaft, offen über **innovative Lösungswege** nachzudenken, die beschleunigt zum Ziel führen.

Darüber hinaus braucht es eine **langfristige Zusage von finanziellen und personellen Ressourcen** für alle beteiligten Akteure, um Aufgaben bestmöglich erfüllen zu können.



Ausbau und Ertüchtigung der Wasserwege – für die Wirtschaft und das Klima!

- Leistungsfähige Wasserwege sind für eine nachhaltige **Erreichbarkeit der NRW-Industriestandorte** und unsere **Klimaziele** elementar. Deswegen brauchen wir eine große Offenheit gegenüber allen alternativen Ansätzen im Wasserbau, die Beschleunigungspotenzial versprechen.
- Um die notwendigen Ertüchtigungs- und Ausbaumaßnahmen zuverlässig und schneller durchführen zu können, sind **neue Projektentwicklungsmodelle** unter **Einbeziehung des Mittelstandes** zu testen.
- Ein Ansatz ist das „**Kooperationsmodell**“, bei dem durch die frühe Zusammenarbeit von Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) und Partnern der Bauindustrie der schnellere Einstieg in die eigentliche Bauausführung gelingen kann und das **mit einer langfristigen Instandhaltungsvereinbarung verbunden ist**.
- Als **Pilotprojekt** sollte der **Wesel-Datteln-Kanal** vorgesehen werden.
- Es bedarf langfristig stabiler und hinreichender personeller sowie finanzieller **Ressourcen für die NRW-Wasserstraßen**.
- Der aktuelle BMVI-Investitionsrahmenplan sieht mit einem **bis 2023 sinkenden Anteil an Investitionen** in die Wasserstraße das Gegenteil vor.
- Eine **regelmäßige „Kanalkonferenz“** ist wichtig, um alle Industrie-Anrainer im westdeutschen Kanalnetz rechtzeitig über Einschränkungen durch Baumaßnahmen an Wasserstraßen zu informieren, Anpassungen der Logistik zu ermöglichen und gemeinsam Alternativen zu besprechen.

Wir bedanken uns herzlich für den bisherigen Einsatz und die Erfolge durch den Bundestag für die NRW-Wasserstraßen und setzen weiter auf Ihr Engagement. Wichtige Sanierungsthemen müssen direkt nach der Wahl wieder aufgegriffen werden. **Wir stehen Ihnen gern für Gespräche zur Verfügung.**

Verband der Chemischen Industrie e.V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 4 | 40219 Düsseldorf
Hans-Jürgen Mittelstaedt
Geschäftsführer
Tel.: +49 (0) 211 67931-40
mittelstaedt@nrw.vci.de
www.nrw.vci.de